

ConSol

Jahresbericht 2007

ConSol





Zum Titelbild und oberen Bild:

Neuer ConSol Montagerraum am Ibelweg

In den vergangenen Monaten hat ConSol am Ibelweg 19a im Untergeschoss der Glaswerkstatt Räumlichkeiten für handwerkliche Montagearbeiten, wie beispielsweise Zuschnittarbeiten oder die Montage von technischen Zubehörteilen und Lampen, dazugemietet. Zurzeit arbeiten etwa 3 Personen in diesem Bereich. In Zukunft sollen hier sechs bis acht Menschen mit Erwerbsbehinderung Beschäftigung finden.

Inhaltsverzeichnis

Editorial Käty Hofer, Präsidentin ConSol	3
Von der Idee zum dynamischen Alltag Mathys Wild, Geschäftsführer ConSol	4
Offene Worte: Menschen von ConSol erzählen	6
Berichte aus den Betrieben: ConSol Bistro, Glas, Office, Papier und Textil	8
Statistisches: ConSol in Zahlen	13
Jahresrechnung 2007 Bilanz und Erfolgsrechnung	14
Kommentar zur Jahresrechnung	16
Verdankungen, Revisorenbericht und Impressum	17
ConSol Fachpersonal und Vereinsvorstand	18

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

In der sozialpolitischen Landschaft sind rund um die Bereiche Invalidenversicherung und Arbeitsmarkt klare Trends erkennbar – bei ConSol ebenfalls. Diese Trends stehen in einem indirekten Zusammenhang.

Der erste Trend: Die Inhalte der 5. IV-Revision werden jetzt mehr und mehr umgesetzt. Das grosse Ziel dieser Revision heisst: Integration vor Rente. Bereits vor der 5. IV-Revision sind die IV-Berentungen stark zurückgegangen – als Folge einer strengeren Praxis. Dieser Trend hält besonders bei psychisch erkrankten oder hirnerkrankten Menschen an, obwohl deren Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt gleich schwierig geblieben ist. Die Konsequenz daraus ist, dass mehr Personen zwischen «Stuhl und Bank» fallen und weder einen Arbeitsplatz noch eine Rente haben.

Der zweite Trend: Bei ConSol ist die Nachfrage nach Integrationsarbeitsplät-



zen unverändert hoch. Wir schaffen neue Plätze, und sie sind nach kurzer Zeit belegt. Gleichzeitig steigen die Aufträge und Verkäufe. Mehr noch als die Arbeitsplätze werden die Produkte und Dienstleistungen von ConSol nachgefragt. Diese erfreuliche Tatsache zeigt, dass Integrationsbetriebe auf dem Markt gute Chancen haben.

Der erste Trend macht uns Sorgen und wird uns in der nächsten Zeit fordern, nach Lösungen zu suchen, um auch für Menschen da zu sein, die zwischen «Stuhl und Bank» geraten. Der zweite Trend macht uns Freude, und wir werden alles tun, damit sich dieser fortsetzen wird.

Ich bedanke mich von Herzen bei allen, die bei ConSol mitarbeiten und so die Weiterentwicklung ermöglichen und mittragen.

Käty Hofer, Präsidentin ConSol



Von der Idee zum dynamischen Alltag

Bei der Gründung von ConSol (1999) stand die Frage im Vordergrund: Wie können wir Personen mit gesundheitlichen, speziell psychischen Handicaps sinnvoll beschäftigen? Es waren Geschäftsideen gefragt, die gewährleisten, dass ein Produkt auf dem Markt eine Resonanz und damit Absatz findet. Die neue Institution sollte sich mit originellen Eigenprodukten und Dienstleistungen profilieren.

«Die Entwicklung der Umsatzzahlen in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass der Eigenbeitrag von ConSol mittlerweile 50% erreicht hat.»

Klar war auch, dass mit den Produkten und Diensten ein möglichst hoher Eigenbeitrag erwirtschaftet werden soll, um eine Mischfinanzierung zu erreichen, die gegenüber dem Staat eine gewisse Unabhängigkeit gewährleistet.

Die erfreuliche Entwicklung der Umsatzzahlen in den letzten Jahren hat diese Strategie bestätigt. Der Eigenbeitrag hat mittlerweile 50% erreicht. Trotz hohem Personalaufwand für die Anleitung, Begleitung und Schulung von Menschen mit einer Invalidität konnte die selber erwirtschaftete Finanzierung kontinuierlich gesteigert werden. Dennoch sind wir heute auf staatliche Subventionen angewiesen. ConSol wird nie selbsttragend sein, da wir für eine produktive Leistung möglichst viele Personen beschäftigen (und damit beruflich integrieren), und nicht möglichst wenige. Das ist unser Leistungsauftrag.

Mit der Einführung des NFA wird die bisherige Finanzierung des «behinderungsbedingten Mehraufwandes» vom Bund auf den Kanton übertragen. Das Finanzierungsmodell des Bundes war auf eine vertraglich geregelte Stundenentschädigung ausgerichtet. Das spornete uns an, eine hohe Zahl von Personen mit Behinderung zu beschäftigen.

«Wir sind zuversichtlich, dass auch das neue kantonale Modell der pauschalen Leistungsabgeltung gut funktionieren wird.»

Der Kanton geht nun einen neuen Weg, indem er ab 1.1.08 eine «pauschale Leistungsabgeltung» aufgrund eines Budgets vertraglich regelt. Dieses Modell bietet mehr betriebswirtschaftlichen Spielraum, ist aber mit dem Risiko einer Unter- oder Überfinanzierung verbunden. Für beide Situationen ist eine Abfederung vorgesehen. Wir sind zuversichtlich, dass auch das neue Modell gut funktionieren wird.

Eine weitere Zäsur für Institutionen wie ConSol entsteht durch die 5. IVG-Revision. Der Gesetzgeber will die Berentungen eindämmen und durch forcierte Massnahmen versicherte Personen mit gesundheitlichen Problemen in den ersten Arbeitsmarkt zurückbringen. Ob dies auf dem heutigen «Weltmarkt» nachhaltig möglich ist, bleibt fraglich.

Für ConSol kann sich längerfristig die Situation ergeben, dass weniger Personen mit einer IV-Rente bei uns einen Job suchen. Andererseits werden wir voraussichtlich vermehrt für Eingliederungsmassnahmen – auch im Frühinterventionsbereich – gefragt sein. Das kann wiederum zur Folge haben, dass ein grösserer Teil unserer Arbeitsplätze für befristete Programme im Bereich der Wiederherstellung der beruflichen Arbeitsfähigkeit zur Verfügung stehen muss.

«Mit der 5. IVG-Revision werden wir voraussichtlich vermehrt für Eingliederungsmassnahmen – auch im Frühinterventionsbereich – gefragt sein.»

Im vergangenen Jahr hat die bisherige dynamische Entwicklung von ConSol nicht geruht. Die Betriebe Office und Bistro wurden grosszügig ausgebaut, ebenso der Montagebereich, der zusätzliche Aufträge erhalten hat, und

die Zahl der angebotenen Arbeits- und Ausbildungsplätze hat ebenfalls zugenommen. Wir haben in neue Ressourcen investiert, und die Investition hat sich durch eine erstaunliche Umsatzsteigerung bezahlt gemacht. Darüber berichten wir auf den folgenden Seiten noch detaillierter.

Dies alles ist möglich dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Vorstand, dem Einsatzwillen der Beschäftigten und Auszubildenden, dem Engagement der Betriebs- und Gruppenleiter sowie der finanziellen Absicherung von Bund und Kanton. Ich danke allen Beteiligten für ihren Teil am Gedeihen von ConSol.

*Mathys Wild,
Geschäftsführer ConSol*



Offene Worte: Menschen bei ConSol erzählen

Frau I., würden Sie etwas über Ihre Erwerbsbehinderung erzählen?

Frau I.: Das ist eine lange Krankheitsgeschichte mit Burn-out und schweren Depressionen. Es hat alles ganz schleichend angefangen. Ich fühlte mich mehr und mehr kraftlos, konnte nicht mehr schlafen, Ängste kamen auf. Es war, als ob ich eine Eisenkugel im Kopf hätte. Irgendwann ging nichts mehr. Dann kamen Medikamente dazu, Therapeuten, Kur. Der Kopf weiss, dass ich es kann, aber der Körper machte nicht mit.

Was hat Sie schlussendlich zu ConSol geführt?

Ich wollte das eigentlich nicht, aber ich musste mich irgendwann bei der IV anmelden. Der Begriff «IV» war für mich immer etwas Abstraktes. Ich möchte einfach niemandem zur Last fallen. Mein IV-Berater hat mir von ConSol erzählt. Ich habe mich vorgestellt und hatte ein sehr gutes Gespräch mit Frau Wyss. Das hat mir sehr viel Vertrauen gegeben. Frau Wyss ist auch heute meine persönliche Ansprechpartnerin, das ist für mich sehr wichtig.

Was arbeiten Sie im ConSol Office?

Anfangs habe ich beim Verpacken und Ausrüsten mitgeholfen, aber da waren zu viele Menschen zu nahe um mich herum. Jetzt mache ich vor allem Einzelarbeiten, arbeite am Computer.

Sie machen ein Arbeitstraining?

Ja. Mein grösster Wunsch ist, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurück-



Frau I. arbeitet im Rahmen eines Arbeitstrainings (60%-Pensum) seit Oktober 2007 im ConSol Office.

kehren zu können. Mein Ziel ist ein Job, vielleicht so 50 oder 60%. Hier bei ConSol kann ich mich jetzt testen; ich sehe, was ich schaffe und kann meine Balance finden.

Wie geht es Ihnen heute?

Es wird langsam, langsam besser, aber es braucht Zeit, so unendlich viel Geduld. Ich muss es akzeptieren, doch die Struktur hilft dabei, jeden Tag um 10 Uhr zu arbeiten. Manchmal braucht es auch Überwindung, doch es geht aufwärts. Ich bin sehr zuversichtlich.

Offene Worte: Menschen bei ConSol erzählen

Herr Schwarz, würden Sie etwas über Ihre Erwerbsbehinderung erzählen?

Herr Schwarz: Ich hatte im Alter von 14 Jahren einen Hirntumor. Durch diese Hirnverletzung ist vor allem meine Konzentrationsfähigkeit seitdem sehr eingeschränkt. So werde ich zum Beispiel nach vier Stunden arbeiten sehr müde, arbeite nicht mehr genau; dann wird es schwer für mich.

«Ich würde gerne bleiben, so lange es mir hier gefällt.»

Wie sind Sie zu ConSol gestossen?

Ich habe bereits meine Lehre in einer Institution gemacht und in einer anderen Institution im Büro gearbeitet. Die Büroarbeit hat mir aus verschiedenen Gründen nicht zugesagt, und ich bin dann auf ConSol gestossen.

Was hat Ihnen bei ConSol zugesagt?

Hier in der Glaswerkstatt hat es mir von Anfang an gut gefallen, vor allem auch wegen dem handwerklich-kreativen

Arbeiten und den vielfältigen Möglichkeiten. Auch wenn es Probleme gibt, kann man darüber reden. Es klappt gut, nein ich fühle mich hier sehr wohl. Ich würde gerne so lange bleiben, wie es mir hier gefällt.

Was machen Sie genau in der Glaswerkstatt?

Eigentlich alles – vom Gestalten der Gläser bis zum Verkauf. Ich kann hier selbst etwas kreieren, habe Kundenkontakt, kann mit den Leuten reden. Und ich habe auch schon Führungen gemacht.

Was sind für Sie persönlich zurzeit die grössten Herausforderungen oder Themen?

Zurzeit arbeite ich alle zwei Wochen einen Tag im Affair-Laden in Zug. Dort kann ich Kunden bedienen, das macht sehr viel Spass. Vielleicht kann ich das mal noch weiter ausdehnen.

Was machen Sie neben der Arbeit?

Ich führe meinen eigenen Haushalt, koche, wasche, gehe einkaufen. Dann male und fotografiere ich gerne und bin sportlich sehr aktiv.

Herr M. Schwarz arbeitet seit April 2006 in der ConSol Glaswerkstatt im Rahmen eines geschützten Arbeitsplatzes und mit einem Pensum von 50%.



ConSol Bistro

Rückblick

Im November wurde die Bistro-Küche umgebaut, vergrössert und vollkommen neu eingerichtet. Zusätzlich haben wir den Gastraum erweitert – neu gibt es den abtrennbaren Raum «EMILIO» (vgl. Bildausschnitt links), welcher Platz für 16 Personen bietet. Insgesamt verfügt das Bistro jetzt über 56 Plätze.

Die Gästezahl und die Anzahl der Mittagessen konnte im Jahr 2007 erneut markant gesteigert werden.

Durch die Vergrösserung haben wir in der Küche vier weitere Arbeitsplätze schaffen und das Service-Team um eine Mitarbeiterin erweitern können.

Ausblick

Das neue Team muss sich zuerst einspielen, zudem haben wir einen zusätzlichen Koch resp. Küchenchef angestellt. Mit der neuen professionellen Gastroküche und dem erweiterten Personal können wir nun auch unser kulinarisches Angebot ausdehnen. Erfreulich ist zudem, dass die Zahl der Bankette und Abendveranstaltungen stetig zunimmt.

Weitere Informationen zu Bistro, unseren Angeboten, Bankettmöglichkeiten und Menüplänen finden Sie im Internet unter www.consol.ch



*Claire Brunner-Häfliger,
Betriebsleiterin ConSol Bistro*

Herausforderungen für Mitarbeitende im ConSol Bistro

- Eine konstante Leistung «an der Front» im Gästebetrieb sowie das täglich wechselnde Menüangebot machen vielen Mitarbeitenden zu schaffen.
- Um im Betrieb gleich bleibende Qualität und Hygiene zu gewährleisten, braucht es regelmässige Schulung und Unterstützung der Mitarbeitenden.

ConSol Glas

Rückblick

Die Glaswerkstatt konnte im 2007 eine ungewöhnliche Umsatzsteigerung von über 40% realisieren (ohne Montage). Die Produkte der Werkstatt scheinen eine breitere Marktresonanz und -abdeckung erreicht zu haben. Alle Arbeitsplätze waren das ganze Jahr belegt. Rund 23 Mitarbeitende teilen sich die verfügbaren 14 Plätze, da fast alle Teilzeit arbeiten, häufig nur vormittags oder nachmittags. Personell gab es wenig Wechsel, die meisten Mitarbeitenden arbeiten längerfristig in unserem Betrieb.

Neu: Montageaufträge

Die unter der Glaswerkstatt laufende Montageabteilung konnte ausgebaut werden. In den neu dazugemieteten Räumen – Soussol mit Tageslicht – führen wir seit einem Jahr anspruchsvolle Montage- und Zuschnittarbeiten aus. Wir streben an, in dieser Abteilung sechs bis acht neue Mitarbeitende zu



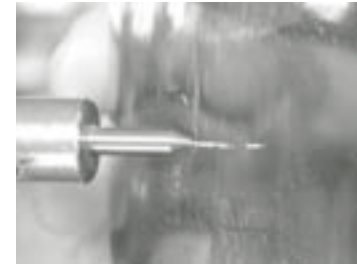
*Hansjörg Sarbach,
Betriebsleiter ConSol Glas*

beschäftigen. Dazu sind wir auf differenzierte und auch anspruchsvolle Montageaufträge angewiesen.

Herausforderungen für Mitarbeitende bei ConSol Glas

Die vorhandenen Arbeitsplätze in der Glaswerkstatt sind begehrt. Eine Erweiterung ist jedoch aus räumlichen Gründen kaum möglich. Wenn wir Personen, die einen Arbeitsplatz wünschen, auf die Warteliste verweisen müssen, ist das beidseitig unbefriedigend.

Das Einhalten der vereinbarten Arbeitszeiten ist nicht immer einfach, wenn die Mitarbeitenden in Stimmungstiefs geraten oder wenn die Motivation nachlässt. Dann wird es anspruchsvoller, die Kundenaufträge fristgerecht und qualitativ einwandfrei auszuführen.





ConSol Office

Rückblick

- Die dynamische Entwicklung des Betriebes machte einen Ausbau unerlässlich. Das Office konnte mit einer räumlich grosszügigen Lösung auf das Dreifache erweitert werden.
- Im Frühjahr konnten Umbau und Einrichtung im neuen Trakt für 18-20 Arbeitsplätze erfolgreich abgeschlossen werden.
- Zur Verstärkung des Leitungsteams ist Markus Acklin im Sommer dazugestossen. Er ist Drucktechnologe und leitet bei uns den Bereich der Ausrüst- und Verpackungsarbeiten sowie der Druckweiterverarbeitung.
- Im Sommer haben fünf «A-Profil»-Lehrlinge (KV mit Eidg. Berufsattest) ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und Anschlusslösungen gefunden.

Ausblick

- Aufgrund der Vergrösserung werden vermehrt Strukturanpassungen und organisatorische Änderungen notwendig.
- Im Ausbildungsbereich wird ein kaufmännisches Berufsvorbereitungsjahr angeboten.
- Im Herbst haben zwei KV-Lehrlinge im E- und B-Profil ihre Ausbildung begonnen.



*Eugen Staub-Donner,
Betriebsleiter ConSol Office*

- Das Leitungsteam wird Mitte 2008 durch eine weitere Fachperson ergänzt.

Herausforderungen für Mitarbeitende im ConSol Office

Mitarbeitende mit einer psychischen Erkrankung können daran leiden, wenn Arbeitskollegen/-innen mit ähnlicher Erkrankung in eine Krise geraten oder ihre Symptome sichtbar werden. Das kann Ängste und Abwehr auslösen. Umgekehrt kann bei einer Genesung die Hoffnung bestärkt werden, dass sich der eigene Gesundheitszustand verbessern könnte.

ConSol Papier

Rückblick

- Zwei Sozialpraktikantinnen arbeiten für je 2 Wochen in der Werkstatt – eine Studentin der Pädagogischen Hochschule Zürich und eine Psychologiestudentin der Uni Zürich.
- Teilnahme an der Hochzeitsmesse in Baar, gemeinsam mit dem Zivilstandsamt Cham, im November.
- Wir besuchten wiederum weitere Märkte und Anlässe in der Region.
- Für die Stiftung «Denk an mich», Basel, durften wir 2'000 Karten im Sonderdruck herstellen.
- Zudem wurde auf DRS 1 ein einstündiger Radiobeitrag über unsere Papierwerkstatt ausgestrahlt.
- Die Umsatzsteigerung von ca. 20% im Jahr 2007 hat das ganze Personal besonders motiviert.

Ausblick

Bisher wurden unsere Karten aus weissem Papier hergestellt. Erstmals wird aus geschenktem braunem und beigem Papier eine neue Kollektion entstehen.



*Cécile Schneider,
Betriebsleiterin ConSol Papier*

Das Papier wurde uns in grosser Menge von einem Galeristen in Zürich geliefert. Wir haben mehr Mitarbeitende: Während des Jahres 2007 haben 15 Personen geschnuppert, davon erhielten 6 eine Anstellung.

Herausforderungen für Mitarbeitende bei ConSol Papier

- Um grössere Aufträge schnell erledigen zu können, muss die ganze Belegschaft mehr Flexibilität am Arbeitsplatz zeigen.
- Wenn Montageaufträge kommen oder das Office einen Grossversand abwickelt, sind wir gefordert, Mitarbeitende für einen Sondereinsatz freizustellen.

*Das komplette Sortiment handgeschöpfter
Papierkarten finden Sie unter www.consol.ch*





ConSol Textil

Rückblick

Im Frühjahr 2006 wurde eine kleine «Wäscherei» eingerichtet, um in erster Linie die Wäsche aller ConSol-Betriebe zu waschen. Mittlerweile wurden eine Angebotserweiterung sowie ein markanter Zuwachs von privaten Kundenaufträgen erreicht.

Ausblick

Es konnten zwar einige Daueraufträge gewonnen werden, dennoch möchten wir den Betrieb gerne weiter ausbauen. Aktuell bietet ConSol Textil zwei Arbeitsplätze an. Ziel ist es jedoch, auf Dauer auf vier Arbeitsplätze aufzustoßen. Zurzeit läuft der Textilbereich noch unter der Regie von ConSol Papier. Im laufenden Jahr 2008 wird eine Abkoppelung mit einer eigenen Leitung angestrebt.

Mehr Informationen über unseren Wasch-, Näh- und Bügelservice sowie alle Preisangaben finden Sie unter www.consol.ch



*Guido Kleger, Gruppenleiter
ConSol Textil und Papier*

Herausforderungen für Mitarbeitende im ConSol Textil

- Bei verschiedenen Aufträgen ist die fachlich richtige Ausführung gefragt.
- Das Beseitigen von Flecken zum Beispiel verlangt zusätzliche Fachkompetenz und Erfahrung.
- Besondere Herausforderung kann ein Nähauftrag bieten, wenn es um Näharbeiten geht, für die wir nicht einwandfrei ausgerüstet sind oder noch zuwenig Erfahrung haben.
- Da wir nur ein kleines Team sind, wird von den Mitarbeitenden eine hohe Selbstständigkeit und Flexibilität verlangt.

Statistisches: ConSol in Zahlen

	2007	2006	2005
Anzahl Plätze gemäss Bedarfsplanung	56	52	45
Anzahl beschäftigte Personen am 1. Januar *	55	48	39
Anzahl beschäftigte Personen am 31. Dezember *	66	54	49
Eintritte (ohne berufliche Massnahmen)	23	21	14
Austritte (ohne berufliche Massnahmen)	12	15	4
Anzahl Frauen (31. Dezember, ohne berufliche Massnahmen)	53%	48%	53%
Anzahl Männer (31. Dezember, ohne berufliche Massnahmen)	47%	52%	47%
Alter 20 bis 40 Jahre	47%	52%	61%
Alter 41 bis 50 Jahre	31%	30%	27%
Alter über 50 Jahre	22%	18%	12%
Anzahl durchgeführte berufliche Massnahmen für die IV	23	21	23
Lehrlinge in kfm. Grundausbildung am 31. Dezember	3	7	6
Bezahlte Arbeitsstunden an Mitarbeitende *	70'000	64'000	52'000
Leitungspersonal (ohne Aushilfen, Zivildienstler; 31. Dezember)	17	16	15
Stellenprozente Leitungspersonal	1'195	1'063	940
Hergestellte Kartenprodukte in der Papierwerkstatt	19'000	18'000	18'000
Hergestellte Glasprodukte in der Glaswerkstatt	13'000	12'000	11'000
Anzahl verkaufte Menüs im Bistro	6'800	5'100	4'100
Eigenertrag	49.7%	47.3%	45.1%

* Mitarbeitende mit IV-Rente



Jahresrechnung 2007



Bilanz per 31.12.2007

	31.12.2007	31.12.2006
Aktiven		
Flüssige Mittel	109'390.17	255'584.51
Debitoren und aktive Rechnungsabgrenzung	220'448.92	223'700.55
Ausstehende Betriebsbeiträge	341'108.00	213'712.00
Total Umlaufvermögen	670'947.09	692'997.06
Sachanlagen Geschäftsstelle	2'100.00	4'293.00
Sachanlagen ConSol Glas	20'450.00	3'820.00
Sachanlagen ConSol Papier	14'596.00	19'396.00
Sachanlagen ConSol Office	168'745.70	58'166.75
Sachanlagen ConSol Bistro	109'538.95	15'583.00
Sachanlagen ConSol Textil	0.00	4'203.00
Total Anlagevermögen	315'430.65	105'461.75
Total Aktiven	986'377.74	798'458.81
Passiven		
Kreditoren und passive Rechnungsabgrenzung	377'360.15	224'406.47
Fester Vorschuss Kanton Zug	400'000.00	400'000.00
Total Fremdkapital	777'360.15	624'406.47
Fonds für Mitarbeitende mit Behinderung	5'378.50	6'378.50
Zweckgebundene Spenden	7'204.75	37'471.75
Vereinsvermögen am 1. Januar	82'602.09	72'298.04
Reserve aus Subventionsvereinbarung	101'000.00	47'600.00
Zu-/Abnahme Vereinsvermögen	12'832.25	10'304.05
Total Vereinsvermögen am 31. Dezember	196'434.34	130'202.09
Total Passiven	986'377.74	798'458.81

Ergänzende Angaben zur Bilanz

	2007	2006
Betriebsdefizit	1'294'589.00	1'164'174.15
Akontozahlung BSV	-627'000.00	-560'000.00
Beitrag Kanton Zug	-324'308.00	-383'127.15
Beiträge andere Kantone	-2'173.00	-7'335.00
Noch nicht abgerechnete Betriebsbeiträge BSV	341'108.00	213'712.00

Jahresrechnung 2007



Erfolgsrechnung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007

		2007	2006
Ertrag	Verkaufserlös	790'868.31	633'288.53
	IV-Tarifleistungen	407'473.00	345'549.00
	Beitrag Kanton Zug	324'308.00	383'127.15
	Beiträge andere Kantone	2'173.00	7'335.00
	Betriebsbeitrag BSV	968'108.00	773'712.00
	Mitgliederbeiträge	6'900.00	6'150.00
	Spenden und Gönnerbeiträge	71'829.75	35'981.00
	Zweckgebundene Spenden	-63'000.00	-30'000.00
	Total Ertrag	2'508'660.06	2'155'142.68
	Aufwand	Materialaufwand	200'405.39
Personalaufwand		1'774'654.00	1'528'376.60
Raumkosten		241'301.85	185'049.80
Unterhalt und Reparaturen		34'232.60	33'004.25
Sachversicherungen		2'477.60	1'494.60
Büromaterial, Drucksachen, Kopien		14'454.02	13'445.56
Telefon, Fax, Internet, Porti		16'654.80	15'640.05
Fachliteratur, Beiträge		3'751.85	4'240.40
Buchführungsaufwand		48'551.50	39'594.50
Beratungsaufwand, QM		2'683.70	7'997.70
EDV-Aufwand		13'545.85	19'904.85
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, PR		49'265.10	41'256.55
Reisespesen		1'814.60	786.35
Finanzerfolg		8'527.40	12'075.50
Abschreibungen		30'107.55	31'896.80
Total Aufwand		2'442'427.81	2'097'238.63
Reserve aus Subventionsvereinbarung		53'400.00	47'600.00
Gewinn	12'832.25	10'304.05	

Kommentar zur Jahresrechnung 2007

ConSol hat im Jahr 2007 ein Umsatzwachstum von knapp 25% erzielt. Gestiegen sind auch die Tarifleistungen der IV für berufliche Massnahmen (18%) sowie der Spendenertrag (30%). Diesem Mehrertrag steht ein Ausgabenwachstum von ca. 16% im Vergleich zum Vorjahr (vorwiegend Raum-, Material- und Personalaufwand) gegenüber.

Der Eigenertrag – das Verhältnis von betrieblichen Einnahmen zu betrieblichen Ausgaben – ist somit erneut angestiegen. Er liegt jetzt bei fast 50%. Diese Zahl ist seit der Betriebsaufnahme (2000) kontinuierlich gestiegen.

Der Betriebsbeitrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV), abhängig von der Zahl der Betreuungsstunden, wird im Jahr 2007 zum letzten Mal ausgerichtet. Per 1.1.08 tritt der Neue Finanzausgleich in Kraft, und die Kantone

müssen die Bundessubventionen an die von der IV anerkannten Institutionen übernehmen.

Der Kanton Zug hat dem Verein im Jahr 2007 erneut eine Subventionspauschale entrichtet (CHF 534'000.00). Da diese Pauschale das effektive Betriebsdefizit bei weitem übersteigt – zum Zeitpunkt der Berechnung des Subventionsbedarfs wurden die Einnahmen nicht so optimistisch eingeschätzt –, kann ein Teil davon dem Kanton zurückbezahlt werden. Diese Rückzahlung hängt ab von der Höhe des BSV-Beitrages, der noch nicht abgerechnet ist. 10% der Pauschale kann ausserdem in einen Reservefonds gelegt werden. Schliesslich werden wir dem Kanton voraussichtlich ca. CHF 214'000 zurückerstatten.

Die Vereinsrechnung – Spenden- und Mitgliederbeiträge abzüglich Aufwand für die Vereinsorganisation – schliesst mit einem Überschuss von CHF 12'832.25 Das Vereinsvermögen erhöht

sich zusammen mit der Reserve auf CHF 196'434.34

Der Vereinsvorstand und die Revisoren arbeiten ehrenamtlich; die Spesen werden nach dem tatsächlichen Aufwand vergütet.

Das Darlehen des Kantons Zug von CHF 400'000.00 wird vorläufig in dieser Höhe weiter beansprucht, da – trotz gestiegenem Vereinsvermögen – die Eigenliquidität für laufende Verpflichtungen nicht ausreichen würde. Der Grund liegt in der nachschüssigen Zahlung von Bundesbeiträgen, Tarifleistungen, Beiträgen an Umbau- und Einrichtungskosten bei Erweiterungsprojekten usw.

In der Bilanz ist unter «Ergänzende Angaben» die Rest-Finanzierung des Betriebsdefizits durch das BSV nach Abzug der Akontozahlungen aufgeführt.

Mathys Wild
Geschäftsführer ConSol

Verdankungen, Revisorenbericht und Impressum

Verdankungen

Wir bedanken uns herzlich für folgende Beiträge:

- Microsoft Schweiz GmbH für die grosszügige Ausstattung des Office mit Open-Licence-Software, die uns im Rahmen der Office-Erweiterung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.
- Fr. 5'000.– von der Marie Spoerri Stiftung für die Erweiterung des ConSol Bistro
- Fr. 5'000.– von den Zuger Heimatwerken für die Glas- und Papierwerkstatt
- Fr. 1'000.– vom Protestantischen Frauenverein Cham
- Fr. 1'000.– von Josef Wolf, Immobilienberatung, Zug

Weiter danken wir allen Mitgliedern sowie den Spenderinnen und Spendern für grössere und kleinere Beiträge zugunsten von ConSol.

Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle – Herr Hansruedi Schnieper und Frau Doris Geissler – hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das per 31.12.2007 abgeschlossene Betriebsjahr geprüft. Gemäss ihrer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den allgemeinen schweizerischen kaufmännischen Grundsätzen. Sie empfehlen deshalb, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Der vollständige Revisionsbericht ist auf der Internetseite www.consol.ch unter «Publikationen» als PDF-Datei einsehbar.

Impressum

Redaktion: Manuela Duss, Mathys Wild
Fotos: Rudolf Profos, Manuela Duss
Gestaltung: JRKM Jörg Rüdiger
Kommunikation & Marketing, 6300 Zug
Druck: Arbeitszentrum am See,
8820 Wädenswil

Auflage: 2'000 Exemplare



ConSol Fachpersonal



Hintere Reihe, von links: Markus Acklin, Eugen Staub, Jasmin Lüchinger, Ralph Hücker, Guido Kleger, Cécile Schneider, Heiri Stadler, Hansjörg Sarbach

Vordere/mittlere Reihe, von links: Ruth Landis, Susanne Wyss, Edith Aeppli, Claire Brunner, Christa Ganzmann, Ursula Fuchs, Mathys Wild, Marianne Peter, Manuela Duss, Walter Moser, Sara Weinberger (Fachpersonal 2007: 1'195 Stellenprozent)

ConSol Vereinsvorstand



Von links nach rechts: Alfons Croci, Kommunikationsberater (Bereich Kommunikation), Yvonne Wyss, Projektberaterin (KassiererIn), Mathys Wild (Geschäftsführer ConSol), Käty Hofer, dipl. Ing. ETH (Präsidentin), Jean Baptiste Huber, Rechtsanwalt und Notar (Aktuar), Karl Abegg, dipl. Berufsberater (Vizepräsident)

Qualifizierte Arbeit von Menschen mit Erwerbsbehinderung

ConSol ist ein gemeinnütziger Verein und hat im Kanton Zug den Auftrag, Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer und physischer Erwerbsbehinderung zu schaffen. ConSol strebt eine möglichst hohe Eigenwirtschaftlichkeit durch den Verkauf qualifizierter Produkte und Dienstleistungen an. Zudem führt ConSol Ausbildungen und Umschulungen im Auftrag der IV durch.

ConSol unterhält zurzeit fünf verschiedenartig ausgerichtete Betriebe in Zug:

- **ConSol Glas** – Einzigartige Designprodukte aus der Glaswerkstatt
- **ConSol Papier** – Handgeschöpfte Papiererzeugnisse aus dem Papieratelier
- **ConSol Office** – Das besondere Bürozentrum
- **ConSol Bistro** – Das Personal- und Quartierrestaurant
- **ConSol Textil** – Der persönliche Wasch-, Näh- und Bügelservice

ConSol

ConSol Geschäftsstelle, Baarerstrasse 46, CH-6300 Zug

Tel 041 710 80 88, Fax 041 710 80 89, info@consol.ch, www.consol.ch